Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 30 (1922)

Heft: 14

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Reaktionen auf die Impfungen hielten sich innerhalb normaler Grenzen. Sie var riierten natürlich je nach der körperlichen ins dividuellen Resistenzfähigkeit. Die einzige starke Impfreaktion trat auf nach der Pockenimpfung bei einem Delegierten, der in Warschau wegen hoher Fieber einige Tage arbeitsunfähig war. Zwei Delegierte reagierten überhaupt nicht. Es ist möglich, daß der auffallend gute Gesundheitszustand während der Reise, wie

auch die Toleranz gegen die ungewohnte Kost zum Teil auf den durch die Impfungen bewirften forcierten Stoffwechsels, speziell Globulinumsatz zurückzusühren ist, eine Besobachtung, auf die in letzter Zeit vielsach aufmerksam gemacht wurde. Zum mindesten kann aus diesen Beobachtungen geschlossen werden, daß die verlangten Impfungen die Resissenzsähigkeit sicher nicht beeinträchstigen.

Aus dem Vereinsleben.

Balel. Samariter= Silf&lehrervereini= gung beiber Bafel. Sonntag, den 11. Juni, fand im Walberholungsheim bes Samaritervereins Allschwil eine Tagung statt. Sie nahm trot triefen= dem Himmel einen außerordentlich guten Berlauf. Am Vormittag wurde nach Anordnung unseres Uebungsleiters, herrn Sanitätsinstruktor hummel, die jum Bergen von Berunfallten im Bald notwen= bigen und in Samariterfreisen bekannten Improvisa= tionen hergestellt. Gine Art, eine Sage, ein paar erlaubte junge Bäumchen und die schlingende Bald= rebe (Niele) waren das gegebene Material. Bald zeugten die vor furzem noch blanken Samariterschürzen von schonungsloser Arbeit. Der Samariterverein Maschwil ließ es sich nicht nehmen, uns auch in seinem Erholungsheim aufzuwarten und zu fredenzen. Sein rühriger Leiter, herr Dr. Doleichal, wies darauf bin, wie die Samariteridee in biefer Tuberkulojeheilstätte ihre segensreiche Wirfung entfaltete. Wir fonnen nicht umbin, auch an dieser Stelle seine herzlichen Worte gu verdanten, sowie dem veranstaltenden Berein für Wert und Tat Glückwunsch und Dank auszusprechen.

Herr Dr. J. Goettig aus Lieftal machte uns in einem interessanten Bortrag mit der ersten Silse bei Bergistungen bekannt. Seine aussührliche "Tabelle der ersten Silssmittel bei Bergistungen bis zur Anskunft des Arztes" wird uns stets eine nügliche Wegsleitung bieten. Wir möchten es nicht unterlassen, auch ihm sür das Gebotene zu danken.

Nun hielt uns noch eine geschäftliche Sitzung länsgere Zeit beleinander. Es wurden organisatorische Fragen ersedigt und der Eintritt in den Samaritersbund beschlossen. Es ging gegen 19 Uhr, als wir dem schönen Waldheim Lebewohl sagten mit der Genugtuung im Herzen, einen harmonischen, anregenden und früchteversprechenden Samaritertag verlebt zu haben.

Dietikon. Samariterverein. Die Schlußsprijfung des dom Samariterverein Dietikon arransgierten Krankenpslegekurses mit 50 Kurstetlnehmern sand am 1. Juli in der hiesigen Turnhalle statt. Als Experten des schweizerischen Koten Kreuzes und des Samariterbundes waren anwesend: Herr Dr. Kälin jun., Zürich, und Herr D. Stdler, Zürich. Die Experten sprachen thre volle Bestriedigung über das Examen aus. Nach Schluß der Prüfung und den üblichen Ansprachen sand ein gemütlicher zweiter Alk statt.

forgen. Die Begirts = Rottrengtolonne horgen war von unserem Guhrer, Gottl. Hottinger, zu einer halbtägigen lebung auf Sonntag, ben 2. Juli, um 7 Uhr, nach unserem Sammelplat in Thalwil aufgeboten. Bunkt 7 Uhr wurde uns der Tagesbefehl verlesen und gleich barauf ging es an die Arbeit. Nach einer Marschübung mit Soldatenschule übten wir im Walde die verschiedenen Transportarten mit Tragbahren über kleinere Sinderniffe. Birka 9 Uhr 30 überfielen wir, nur mit einigen langen Seilen bewaffnet, einen etwas abseits gelegenen Bauernhof, "zum grünen Klee" genannt, um dort einige Improvisationsarbeiten zu machen. In verdankenswerter Beise stellte uns der Besitzer, trot der Ueberraschung, alles Rötige gerne zur Berfügung. Rasch wurden wir in drei Gruppen eingeteilt und jedem murde eine beftimmte Arbeit zugewiesen. Die erfte hatte aus einem fleineren Brückenwagen einen "Brankenwagen" herzurichten, die zweite mußte eine Grasbähre in ein Transportmittel für einen Liegenden ummodeln, und die dritte hatte aus fozusagen "Nichts" eine Tragbahre zu machen. Auf dem ganzen Gehöft wurde requiriert und aus scheinbar unbrauchbarem Material standen in zirka 3/4 stündiger Arbeit die oben genannten Transportmittel bereit. Der kleine Bagen

bot sogar Plat für vier Verlette. Nachdem man sich im Auf= und Absaben noch tüchtig geübt hatte, wurden die Sachen wieder abgebrochen und das Material wieder an Ort und Stelle gebracht. Der Besitzer des Bauerngutes, ein urchiger Schweizer Trainsoldat, ließ uns nach getaner Arbeit nicht so rasch wieder abziehen, sondern offerierte uns noch ein Glas frischen Trunkes, den wir natürlich nicht abschlagen konnten. Es sei an dieser Stelle Herrn und Frau Schwarenbach sür die freundliche Aufnahme auch noch der beste Dank ausgesprochen.

gen und Fahrwangen vereinigten sich in Fahrwangen am Sonntag, den 11. Juni, zu einer Feldübung mit 63 Teilnehmern.

Supponiert war ein Autounglick in der Rähe von Fahrwangen mit 30 Berletten. Als Platarzt amtete herr Dr. Bergmann und als Bertreter des Roten Kreuzes herr Dr. Berger von Reinach, als Bertreter des Samariterbundes herr Sager von Anglikon. Uebungsleiter war herr Adolf Lindensmann von Seengen.

Der anhaltende statke Regen gestattete leider nicht eine Durchsührung des Notverbandplatzes an besagter Unglücksstelle. Es wurde derselbe in eine nahe Scheune verlegt. Lehrreiche Abwechslung bot die Einrichtung des Notspitals im Schulhaus und in einem Eisen-wagen auf der Station Fahrwangen. Herr Lindenmann hat sein reiches Wissen in der Samaritersache während des Hisseherrefurses in Wohlen noch versvollsommet.

Perband thurganischer Hamaritervereine. Sonntag, den 9. Mai, versammelten sich die Delegierten dieses Berbandes zur 14. Delegiertenver= fammlung im Sotel Bahnhof in Amriswil. Berr Brafi= bent E. Jost, Arbon, eröffnete die Tagung mit einem herglichen Willfomm an die Delegierten und Bafte, ibeglell an die Berren Dr. Schildfnecht, Weinfelden, und Dr. Stöckli, Amrisivil. Letterer begrüßt namens ber Sektion Amriswil die Berfammlung. Aus der reichhaltigen Traktandenliste sei erwähnt der flott abgefaßte Sahresbericht des Brafidenten, in welchem er besonders der Berdienste des im Berichtsjahre ver= storbenen Vorstandsmitgliedes J. U. Amann in Frauen= feld gedenkt. Bu deffen Chrung erhebt fich die Ber= sammlung von den Sigen. An feine Stelle wird auf Borschlag der Sektion Romanshorn, herr Maier, Präsident der Sektion Kreuzlingen, gewählt. Das Arbeitsprogramm fieht neben Beranftaltung territorialer Feldübungen einen Instruktionskurs für Silfs= lehrer unter Leitung von Herrn Dr. med. Schildfnecht in Weinfelden vor. Alls Ort der nächsten Versammlung wird Matingen bestimmt. Anschließend an den ge=

schäftlichen Teil hielt uns herr E. Jost ein vortreffsliches Reserat über "Der Samartter in praktischer Betätigung", das bei den Delegierten lebhaften Betzsall sand. Den Schluß bildete das übliche gemeinsame Mittagessen und ein an dieses sich anschließender Bumzmel nach dem Schloß Hagenwil, wo uns die lieben Samartterinnen von Amriswil noch mancherlei Untershaltung boten. Auf Wiedersehn 1923 in Matzingen.

Wettingen. Feldübung der Samariters vereine Wettingen, Würenlos und Otelsfingen. Leitung: Herr Meier, Präsident, Wettingen. Unnahme. Touristenunglück am Lägernhang ob Wetstingen. Der Samariterverein Wettingen eilt mit dem stets bereiten Material zur Unsalstelle, nicht vergesend die Nachbarsektionen Würenlos und Otelsingen telephonisch zu benachrichten.

Durchführung. Ueber 70 Camariterinnen und Samariter eilten herbei, die erfte Silfe zu bringen. Im Ernftfalle mare mohl alles etwas ernfter und "mundstiller" begonnen worden. Wenn auch die hingelegten "Berungliickten" weder stöhnten noch riefen, waren bald 15 gefunden und verbunden. Aber nun wie hinunter? Manch einer hing an steiler Fels= wand, im Geftrüpp verwickelt, hilflos da. Nur mit großer eigener Gefahr war ein Abtransport möglich. Seile wurden gespannt, Tragbahren hochgezogen und die Berunglückten, oft in die Rittel ber Belfer ver= packt, langsam über die Tilfen hinuntergelaffen, um fie dann auf ichmalen Pfaden zu einem nahen Tel3= porsprung zu transportieren. Da hatten bereits ge= ichäftige Samariter eine Seilbahn errichtet. Auf diefer fonnten die Schwervermundeten mittels Seil, Tragbahre und Glaschenzug zum Bege hinuntergelaffen werden. Alle Transporte, auch die der leichter Ber= unfallten, die auf einem eigens gemachten Stufenweg mit "handtransport" jur Strage geleitet wurden, gingen sicher und ohne jede Störung rasch vonstatten. Auf dem zweiten Berbandsplat, wie beim Transport ber Auto flabbte ebenfalls alles gut. Bis die erften Berunglückten in Wettingen waren, war bafelbft die Turnhalle in ein provisorisches Notspital umgewandelt worden. Auch da wurde rasche und gute Borkehr getroffen. Bare Ernftfall gewesen und bas nahe Spital ohne freie Pläte, hätten wohl die Silfsbereiten bald mit Betten und allen nötigen Silfsmitteln ein währschaftes Krankenzimmer hergerichtet gehabt.

Kritik. Herr Dr. Ribary, als Bertreter des Roten Kreuzes, anerkannte die guten und schnellen Hilfeleisstungen vollauf; immerhin sei die Uebung etwas zu hoch angesetzt gewesen, da wohl nie solche "Lägernsunglücke" geschehen und vereinzelte Fälle rascher mittels "Sacktransporten" durchgesührt würden. Auch Fortsetung auf Seite 192.

Herr Bachmann, als Bertreter des Samariterbundes, zollt der Leitung und allen Helfern für die guten Leiftungen volle Anerkennung. So wird dieser lehrereiche Tag allen in guter Erlnnerung bleiben.

M. B. O.

Büridy. Samariterverband des Ran= tons Zürich. Den Sektlonen obigen Berbandes biene zur Kenntnis, daß der Borstand sich nunmehr in solgender Weise konstituiert hat: Präsident: Herr Werner Braunschweiser, letsibergstraße 163, Zürich 6; erster Bizepräsident: Herr Jakob Amacker, Weşikon; zweiter Bizepräsident: Herr Ernst Jucker, Töß; Alstuar: Herr Samuel Haerry, Kollbrunn; Ouästor: Herr Ferdinand Warrer, Tann-Küti.

Die Vorschriften für die Rotkreuz-Kolonnen

sind den Kolonnen zugestellt worden. Leider hat sich auf Seite 16 ein Drucksehler eingeschlichen. Bei der Halbtagsbesoldung sind Gruppenführer und Gefreite verwechselt worden. Die Halbtagsbesoldung der Gruppenführer beträgt Fr. 2.20, diejenige der Gefreiten Fr. 2. Die Inhaber der Borschriften werden höflich gebeten, die Korrektur anzubringen.

Zentrallekretariat.

Die ältesten Brillen.

Brillen waren im Altertum ganz unbefannt. Die erste Erwähnung einer Brille für Weitsichtige sindet sich in einem optischen Werf des Arabers Alhazan im 11. Jahrshundert. Die ersten brauchbaren Brillen sind wohl in Italien aufgetaucht. So wird in einer Florentiner Grabschrift von 1317 Salsvino degli Armati geradezu als Ersinder der Brille bezeichnet, während der 1313 zu Pisa verstorbene Mönch Alessandro della Spina als Brillensachmann gerühmt wird. In Deutschsland tauchten Ende des 15. Fahrhunderts die ersten Brillenmacher in Nürnberg auf, und in Zukunst behielt Deutschland die Fühsrung auf diesem Gebiet.

Die Nachforschung nach den ältesten Brillen

wird dadurch nicht wenig erschwert, daß man im Mittelalter in naiver, unbefangener Art die Brille in frühere, ja, in uralte Zeiten zurückversette. So wird in einer Handschrift des 15. Jahrhunderts der biblische Moses mit der Brille dargestellt.

Die Mode, Augengläfer aus Eitelkeit zu tragen, stammt aus Spanien. Spanischem Einfluß entstammen auch die ostasiatischen Fadenbrillen, die besonders in Japan der Geschichtsbildung der Mongolen mit großem Geschick angepaßt wurden, da außer einer Brücke für den Nasenrücken noch eine Stütze für die Stirne vorhanden ist.

Auch die eigentliche Ohrenbrille scheint aus Spanien zu stammen.

~\$3~o

Vom Büchertisch.

(Eingesandt.) Samariter-Praxis. Herausgegeben von Ad. Schmid, Samariter-hisselster in Bern, Finkenrain 13. Zweite, vermehrte und verbesserte Auslage. April 1922.

"Bas lange währt, kommt endich gut!" Lange schon hofften wir auf eine Neuauslage der vergriffenen "Samartter-Praxis" unseres bewährten hilfslehrers Ab. Schmid. Nun endlich schenkt uns der unermüdsliche Meister sein tressliches Büchlein zum zweitenmal. Es trägt noch immer sein gleiches beschriedenes Geswändlein, dafür ist es aber an inhaltlichem Neichtum start gewachsen. Die SamaritersPraxis behandeit in knapper, sachlicher Aussichtung all die verschiedenen Gebiete der Samaritertätigkeit. Nicht daß das Büchslein sertige Präparationen sür die Uebungsstunden oder

Samariterfurse brächte. Es ist vielmehr eine seine, methodische Wegleitung, an Hand deren die Anordnung und Ausarbeitung des Stosses eine Freude ist.
Ich möchte alle Hilfslehrer, Borstände und übrigen
Samariter auf diese willfommene Gabe ausmerksam
machen. Der kleine Helser wird allen sieb und unentbehrlich werden.

K. T.

— Das Polygraphilche Institut in Zürich hat uns ein sehr hübsches Erinnerungsblatt an die Grenz=beletung zugesandt. Dasselbe ist vom bekannten Künstler Rudols Münger in Bern gezeichnet und von trästigen Bersen des Dichters Niklaus Bolt begleitet. Das Bild sitcht von ähnlichen vorteilhaft ab und wird eine Zierde jedes Lokals sein. Der Preis beträgt Fr. 9. Bezugsquelle: Polygraph, Institut Zürich. Red.